

Workshop Digital Holocaust Memory and Research – die großen Unbekannten von der Bereitstellung bis zur Nutzung

1. Juli 2025, 9-16 Uhr

Ort: Institut für die Geschichte der deutschen Juden, Beim Schlump 83, 20144 Hamburg, Lesesaal

Sowohl in der Geschichtswissenschaft als auch in der Geschichtsvermittlung spielen digitale Angebote eine immer größere Rolle. Wie aber verändern sich Inhalt und Methodik durch den Einsatz neuer Formate und Techniken? Während ständig vielfältige neue Vermittlungsangebote entwickelt werden, fehlt es bisher noch an angemessenen Methoden und Konzepten zur Evaluation und Reflektion über Einsatz und Nutzung dieser Tools ebenso wie über die Rahmenbedingungen und Veränderungen, die mit diesen Entwicklungen einhergehen.

Die Schlagworte wie Nachnutzung, KI, virtual reality oder citizen science, die die Diskussionen um eine digitale Geschichtswissenschaft und digitale Erinnerungsprojekte in den Digital Humanities prägen, stellen zwar einerseits große Versprechen für Forschung wie Vermittlung dar, verbleiben aber andererseits oftmals im Vagen. Ebenso fehlt es weiterhin an Wissen – etwa zum Verständnis algorithmischer Funktionsweisen oder auch hinsichtlich des Nutzungsverhaltens der User:innen. Der Workshop möchte sich diesen offenen Fragen im Bereich der jüdischen Geschichte und der Holocaust Vermittlung widmen, da gerade hier die digitalen (Vermittlungs-)Ansätze mit großen Erwartungen verbunden sind, stellen sie doch scheinbar eine Antwort auf das Ende der Zeitzeug:innenschaft dar. Umso relevanter ist daher eine Reflektion über das eigene Handeln und den Zusammenhang von Inhalt, Technik und Rahmenbedingungen.

- | | |
|-----------|--|
| 9 Uhr | Ankommen und Kaffee |
| 9:30 Uhr | Begrüßung und Impuls (Helena Geibel (IGdJ), Anna Menny (IGdJ), Esther Rachow (Hebrew University of Jerusalem)) |
| 10-12 Uhr | <p>Quellen als Daten. Unsichtbare Entscheidungen – unbekannte Nutzung
Moderation: Anna Menny (IGdJ)</p> <p>Digitale Quellenkritik: Methoden und Reflektionen
(Alina Bothe, Projektleiterin des internationalen Verbundprojektes #lastseen)</p> <p>Digitale Textanalyse ohne Kontext? Ein Werkstattbericht
(Helena Geibel, IGdJ)</p> <p>Mehr als ein Klick: Was Nutzer:innen tun, was sie wollen und warum uns das nicht egal sein sollte
(Tobias Ebbrecht-Hartmann, Hebrew University Jerusalem)</p> |

- 12 Uhr Mittagsimbiss
- 13-15 Uhr Digitale Holocaust-Vermittlung. Neue Formate – neue Fragen
Moderation: Esther Rachow (Hebrew University of Jerusalem)
- Zur (Re)Produktion und Vermittlung von historischem Erfahrungswissen im digitalen Raum
(Esther Rachow, Hebrew University of Jerusalem)
- Lernen mit digitalen Zeugnissen - Erfahrungen aus fünf Jahren Praxis an Schulen und Museen
(Ernst Hüttel, LEDIZ, LMU München)
- Von der Idee zu den Erfahrungen in der Praxis: Das Serious Game „Erinnern. Die Kinder vom Bullenhuser Damm“ zur interaktiven Geschichtsvermittlung
(Nicole Mattern, Kinder vom Bullenhuser Damm e.V.)
- 15 Uhr Kaffeepause
- 15.30 Uhr Abschlussdiskussion